

ÜPPIGE NATUR STATT GETRIMMTER RASEN

Hanspeter Latour hat seine neue Berufung gefunden:
Der ehemalige Fussballtrainer ist ein professioneller Tierfotograf
geworden. Die Motive findet er in seinem paradiesischen
Garten im Berner Oberland.

— Text Roland Falk Fotos Jorma Müller

Mit der Kamera
«bewaffnet»,
streift Hans-
peter Latour
fast täglich
durch sein
Gartenidyll.

VIELE TALENTE

Hanspeter «Pudi» Latour, 71, wurde in Thun geboren, lernte ursprünglich Laborant und war Goalie und Trainer verschiedener Fussballclubs, unter anderem beim FC Thun, bei den Berner Young Boys, den Zürcher Grasshoppers und beim 1. FC Köln. Vor seiner Profizeit in der Fussballwelt arbeitete er für die Gruppe für Rüstungsdienste und bis 2014 als Experte fürs Schweizer Radio und Fernsehen. Als Inhaber einer Beratungsfirma war er 2014 und 2015 zudem im Viertel «Der Problemlöser» zu sehen. Latour ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt im Berner Oberland.

Ein Eichelhäher auf einem der Futterplätze im Garten.



Die Königskerze «bewacht» das Insektenhotel.



Schmetterlinge wie hier ein Braunauge schaukeln im Eriz von Blüte zu Blüte.

Der Flügelschlag eines Vogels, danach wieder Lautlosigkeit. Im Eriz könnte der Begriff Ruhe erfunden worden sein. Abgeschlossen ist die urtümliche Gegend im Berner Oberland. Und fast menschenleer. Zufällig gerät da bestimmt niemand hin. Schon gar kein Fussballer. «Hier oben gibt es weit und breit kein Spielfeld», sagt Hanspeter «Pudi» Latour, 71, der 2002 als einstiger Vorzeigetrainer den FC Thun in die Nationalliga A brachte.

Null Bedauern steckt im Satz des jovialen Veterans, der jede reguläre Matchzeit überschreitet, wenn er wortreich in Anekdoten herumdribbelt. Die meisten handeln schon lange nicht mehr von Siegen und Niederlagen, denn letztmals war La-

tour vor drei Jahren in einem Stadion. «Für ein Testspiel Schweiz gegen Liechtenstein, zu dem mich der Fussballverband eingeladen hatte. Unsere Nati gewann mit 3:0.» Ein schönes Resultat, meint der ehemalige Trainer, «aber mein Leben läuft auch ohne Bälle rund».

Seine Leidenschaft gilt seit Jahren seinem Garten, einem Kleinod, «das wie ich weitgehend naturbelassen ist». Rund 2000 Quadratmeter botanische Opulenz erstrecken sich um sein Chalet im Eriz und lassen ahnen, dass der Hausherr hier eine Gegenwelt gefunden hat zur immer-



Heute beobachtet der Ex-Fussballtrainer lieber Vögel statt den Spielverlauf.

«Ich bin ein Gastgeber für alles, was hier kreucht und fleucht.»

Hanspeter Latour

grünen der Kickerei auf ständig gleich getrimmten Rasen. Bei sanften Eingriffen haben ihm ein Förster und ein Landschaftsgestalter geholfen, denn Latour mag «in keinem Belang eine graue Eminenz sein, die überall dri schnored und alles besser weiss».

Flaneur inmitten der Natur

Über 100 Pflanzenarten findet man in seinem Refugium, knorrige Bäume, seltene Gewächse wie Türkenbundlilien und Blickfänge wie die Seerosen im künstlich angelegten Teich. Beeren zuhauf gibts zudem, roten und schwarzen Holunder auch, und diese Früchte lassen Latour und seine Frau, «das Thildy», gelegentlich dezent «chääre» miteinander. «Sie möchte alles ernten und Konfitüre machen, ich würde am liebsten alles den Vögeln überlassen.» In 46 Ehejahren haben die beiden aber gelernt, Kompromisse einzugehen. Und als gelernter Laborant weiss der Ex-Fussballer, was es braucht, damit die Chemie stimmt. Nur in einem Punkt ist er

eisern: «Jäten darf Thildy nicht. Sie rupft mir zu viel aus», sagt er und blinzelt buhenhaft mit seinen alpseeblauen Augen.

Latour ist kein Nutzer des Gartens, sondern sein Bestauner, ein Flaneur darin und «Gastgeber für alles, was hier kreucht und fleucht». Statt mit Heckenschere und Spitzhacke streift er mit seiner Kamera durch Blumen und nuanciertes Grün, immer darauf erpicht, einen tierischen Neuzugänger vor die Linse zu bekommen. Mucksmäuschenstill ist er dabei, er, der früher an Seitenlinien von Spielfeldern herumtiggerte und oft lautstark seine «Giele» antrieb. «Im Alter lerne ich schweigen», sagt der gmögige Berner und steckt weg, dass ihm Zuhörer gelegentlich sagen, er werde es zu keiner Meisterschaft bringen in dieser Disziplin.

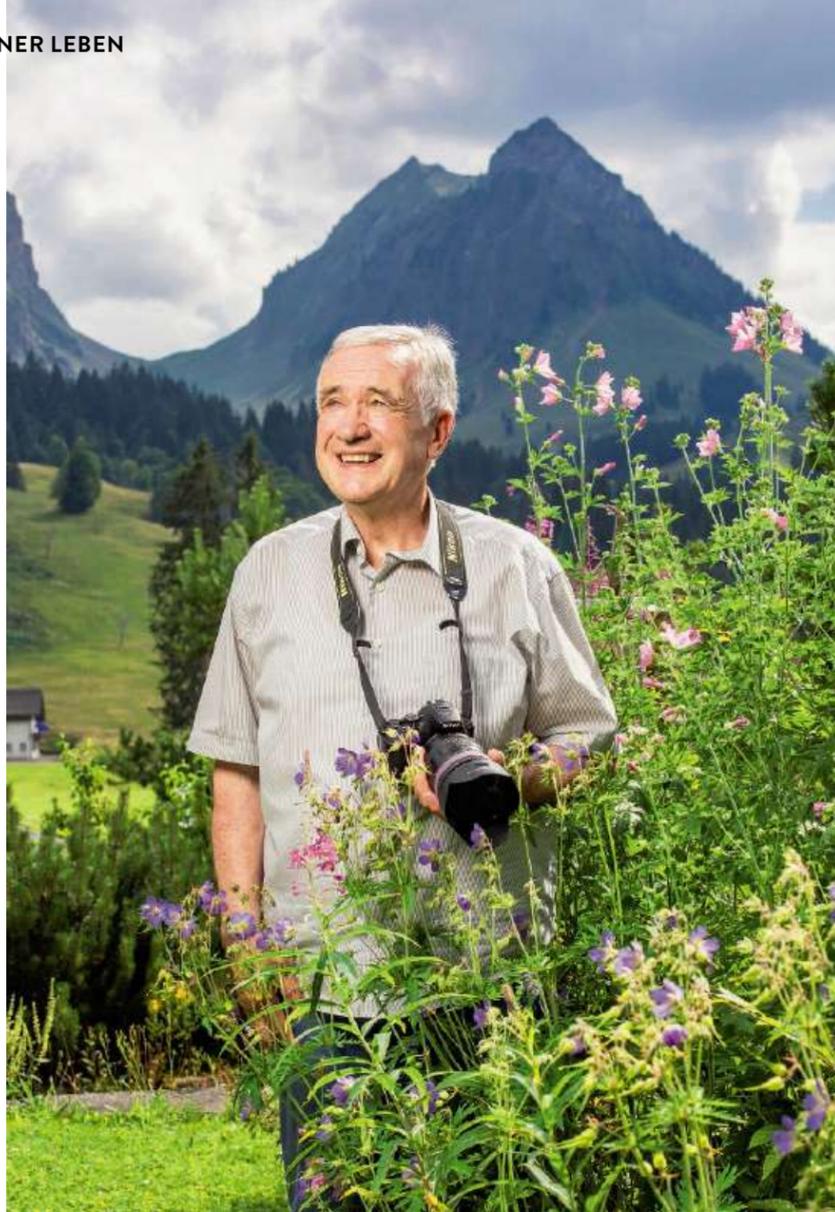
Zwei Bücher bisher hat Latour geschrieben über Dinge, die ihn umtreiben. «Hanspeter Latour – Das isch doch e Grännli!» ist eine launige Biografie, geadelt mit einem Vorwort des Schriftstellers Peter Bichsel, der häufig auf der Tribüne hockte, als «Pudi» von 1983 bis 1996 den

FC Solothurn auf Vordermann brachte. Gespickt ist sie mit vielen spassig-sportlichen Geschichten. Etwa mit der, die Latour nach einem verlorenen Match des FC Thun initiierte. Die Schmach, befand er, müsse subito abgewaschen werden vom Team, und so hetzte er dieses kurzum durch eine Autowaschanlage.

Latours Zweitwerk mit dem für Fussballfans doppeldeutigen Titel «Das isch doch e Schwalbe!» ist ein Sammelsurium von Fotos und Gedankenspielen, die er in seinem Garten gemacht hat. Eine immense Schar Vögel hat er darin verewigt, Schmetterlinge wie das Gemeine Blutstropfchen und Libellen wie die Mosaikjungfer. «E Schiissfreud» habe er daran, sagt der Autor und schwingt sich zu einem raren Eigenlob auf: «In der Tierfotografie gehöre ich zur Champions League.» Bodenständig im wahrsten Wortsinn sei er im Grunde, hängt er dann schnell an – «aber ohne falsche Bescheidenheit».

Kein Liebhaber von Extremen

Der wirbliche Oberländer hat sich rhetorisch warmgelaufen, reagiert auf jeden Steilpass, redet darüber, dass seine Fantasie und der Garten ähnlich blühend seien, «wobei ich im Gegensatz zum Garten der bin, der nichts übertreibt». Die Liebe zu Flora und Fauna hat ihm der Vater ver- →



Hier, zu Füßen der Berner Alpen, «jagt» Latour seine Fotomotive.

über Streifzüge im privaten Eden zu halten. Mit viel Enthusiasmus. Und leisem Stolz. «Einen Elefanten in Afrika kann jeder knipsen. Aber ein Mauswiesel bannen, das auf der Roten Liste steht – das schaffen nur wenige.» Zufrieden macht ihn zudem, dass sich mit seinem behutsamen Zutun aus einer «zertschalpten Kuhweide» etwas Unvergleichbares entwickelt hat. «Dieses Wuchern und Werden – traumhaft. Kein gediegener Schlosspark könnte mich heller begeistern.»

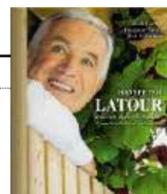
Weitab vom Trubel

Wenn Latour sich für etwas einsetzt, dann ohne Rücksicht auf Verluste. Einmal, als er einen Baumstrunk von einem Hang lösen wollte, krachte ihm eine Wurzelspitze so auf den Fuss, dass eine Zehe viermal brach. «Geht nicht – das gehört eben nicht in mein sprachliches Repertoire.» Deswegen vermutlich wird dem Berner nachgesagt, er hätte in seiner Trainerzeit selbst aus einem Abfallcontainer einen Super-League-Spieler machen können. Und vielleicht ist diese Behauptung einer der Gründe dafür, dass es in seinem Garten kein Gemüse gibt: Über ihn wird schon genug Kabis erzählt.

Im Eriz hat der agil gebliebene Fussball-Zampano Wurzeln geschlagen. «Dort fletze ich mir jeden Morgen ä Gutsch Wasser a Gring und sage mir: «Schön, dass es mich gibt.» Das Handy bleibt ausgeschaltet, jedes «Gschtürm» ist weg, jeder Sinn geschärft. Und wer meint, dem Mann fehle der Beifall, der steht völlig im Abseits. ■

BUCHTIPP

Peter Latours zweites Buch «Das isch doch e Schwalbe!» ist im Werdverlag erschienen und kostet 39 Fr. www.werdverlag.ch



«Einen Elefanten in Afrika kann jeder knipsen. Aber ein Mauswiesel bannen, das auf der Roten Liste steht – das schaffen nur wenige.»

Hanspeter Latour

gäbe es auf ihnen kaum Geburtshelferkröten und Schwarzkehlchen.»

Aus seinem Garten, hinter dem in Sichtweite die kalkigen Sieben Hengste und die spitze Sichle die Bergwelt dominieren, ist der ehemalige Sportsmann schwer wegzulocken. Rund fünfzigmal verlässt er ihn aber freiwillig, um Vorträge

weibl. Adelstitel	Sportvelo	Schmierstoffabfälle	übertriebene Sparsamkeit	zu stellen	folglich, somit	dreckig, beschmutzt	nachher, ferner	frz.: Fruchtsaft	afrikan. Söldner im dt. Heer	Kurzform von Theresa	Gegen teil von lustig	Grundnahrungsmittel			
					flache schweiz. Hartwurst		7								
Auslese der Besten Mz.					Werbeaushang	schweiz. Linguist † 1913 (de)					röm. Göttin d. Morgenröte				
		4	Hauptstadt d. Libanon	poln. Regisseur (Roman)											
Computer-Trickfilm (1998)			schott.-amer. Erfinder † 1922			5	Spass (engl.)	Stromspeicher (Kw.)		hohe Jasskarte					
grösseres Schutzgebiet							Brücke in Venedig	Mittellosigkeit				minimieren, ermässigen			
Hochgebirge betreffend				6	dt. Vorsilbe f. falsch	jp. Heilform mit Handauflegen				US-Schauspieler (Robert)	frz. Artikel				
			rahmig	Anhänger des islam. Sufismus				schweiz. Schauspieler † 1982	Walliser Rotwein						
dt. Schauspieler † 1983	Zierpflanze, Ramie	Thema, Gegenstand				weibl. Lasttier	Wassersportler								
Internet-Schwätzchen (engl.)				Angeh. eines german. Stamms	Mittelmeerinsel		1	weibl. span. Artikel			Fluss bei Burgdorf				
bewegl. Warnzeichen	ir. Live-Aid-Musiker (Bob)		ostschweiz. Bergmassiv						3	Zahnersatzteile	span. Artikel				
				Anti-transpirant (Kw.)			dt. Maler † 1916 (Franz)	oberste Ackerschicht							
missgünstiger Mensch		2			Mittelmeerkiefer	Pariser U-Bahn (Kw.)					Palästinenserstadt				
			Anzeige der Uhr	Animationsfilmstudio				Vorname von Ochsenknecht		Erbträger					
abgezogene Tierhaut			Titel russ. Kaiserinnen			8	Doppelkonsonant	schweiz. Gewerkschaft			sowieso				
Kaviar				9	schweiz. Kulturzeitschrift	schweiz. Jazzpianistin (Irène)									
			Indianer in Südamerika Mz.				Vorn. v. Schauspieler Stiller			Stammvater					
brit. Luftwaffe (Abk.)	Lenkrad														
							1	2	3	4	5	6	7	8	9

So nehmen Sie teil: Wählen Sie die Telefonnummer 0901 591 944 (1.50 Fr./Anruf), hinterlassen Sie die Lösung sowie Ihre Anschrift. Senden Sie ein SMS mit: SF (Abstand) Preis2 (Abstand) Lösung (Abstand) und Ihrer Anschrift an 530 (1.50 Fr./SMS). **Chancengleiche Teilnahme ohne Zusatzkosten via Mobile Internet (WAP):** <http://m.vp.ch/SFA22121> **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 22. August 2018** **Teilnahmebedingungen:** auf der Lösungsseite.

DAS GIBTS ZU GEWINNEN

1 x 1 Wochenende für die ganze Familie* im Blue City Hotel**** in Baden im Wert von 1500 Franken.

Die kleine Stadtperle von Baden ist zentral in der Innenstadt gelegen, mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten und wunderschönen Spazierwegen entlang der Limmat, und macht die Entdeckung Badens zum Kinderspiel. Übernachten Sie Fr. bis So. in zwei wunderschönen verbundenen Zimmern, die mit zeitloser Eleganz und modernstem Komfort ausgestattet sind. Geniessen Sie das Frühstück sowie den Sonntagsbrunch, und lassen Sie sich vom Team des Blue City Hotels verwöhnen.

* Mit bis zu 4 Personen.

www.bluecityhotel.ch

